

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 52 (1990)

Heft: 489

Rubrik: Veranstaltungen/Weiterbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Volkstümliche Stafette durch die Schweiz:

Etappenort Zürich

Samstag, 8. Sept. 1990, 13.30 bis 17 Uhr

**Rest. «Zur Hirschkeule» im
«Pfahlbauland», Zürich-Wollishofen**

(Tram 6 und 7 bis Billoweg/Pfahlbauland, Bus
65 und 61 ab Bürkliplatz bis Pfahlbauland)

**300 Zürcherinnen, Zürcher, Zugerinnen und
Zuger singen, spielen und tanzen für das
Kornhaus Burgdorf.**

Mitwirkende:

Stadtmusik Zürich
Orchester der Allg. Musikschule Zürich
Mundharmonika-Orchester «Stadt Zürich»
Zürcher Mandolinenorchester
Männerchor Oerlikon
Show-Chor Zürich 11
Akkordeon-Duo Brigitte Ritzmann/
Fredy Reichmuth

Kapelle Fredy Walder, Zürich
Ländlerquartett Vetsch-Marty, Zürich
Trachtentanzgruppe Oberägeri und

Kapelle Gebrüder Nussbaumer
Moderation: Kurt Brogli, Radio DRS
Organisation: Eidg. Orchesterverband.

Radio DRS 1 überträgt die Veranstaltung von
14–15 Uhr direkt.

Eintritt frei. Festwirtschaft. Informations-
stand des Kornhauses Burgdorf.

Vor und nach der Veranstaltung empfehlen wir
den Besuch des «Pfahlbaulandes».

**Wir danken der Zürcher Kantonalbank, der
Genossenschaft Migros Zürich und der Stadt
Zürich für die Übernahme der Kosten.**

Volkstümliche Stafette – Idee und Durchführung

Das hat's noch nie gegeben: Alle grossen Ver-
bände, die sich in der Schweiz mit Volkskultur
beschäftigen, haben sich zum gemeinsamen
Werk vereint! Mit der Stiftung Kornhaus Burg-
dorf organisieren sie in den Jahren 1989 bis
1991 die Volkstümliche Stafette durch die
Schweiz.

Und so funktioniert diese 38teilige Veranstal-
tungsreihe mit Start und Schluss beim Korn-
haus Burgdorf:

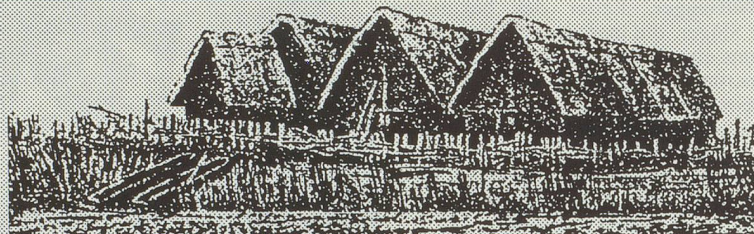
Von Burgdorf reisen Musikanten, Jodler, Sän-
ger und Trachtenleute nach Spiez. Dort sind sie
Mitwirkende und Gäste eines festlichen Korn-
haus-Anlasses, den die Spiezer organisieren.
14 Tage später reist eine Gruppe von Spiezerin-
nen und Spiezern nach Murten, wo diese nun
ihrerseits Mitwirkende und Gäste des Murte-
ner Festes sind. Wiederum zwei Wochen später
schicken die Murtner eine singende, musizie-
rende und tanzende Delegation zu Darbietun-
gen nach Neuenburg. Die Neuenburger gehen
14 Tage darauf nach Yverdon; die Leute von
Yverdon reisen nach Lausanne – und so geht
das weiter und weiter, bis die Stafette 1991 –
nach einer Reise durch alle Kantone – zurück

nach Burgdorf kommt. Am 8. September 1990
empfangen die Zürcher die Zuger, und am
22. September 1990 die Frauenfelder die Zür-
cher. Das Ende fällt zusammen mit der Eröff-
nung des Kornhauses Burgdorf und wird zum
grossen Sternmarsch mit anschliessendem
Volksfest im Rahmen der 700-Jahr-Feiern der
Eidgenossenschaft.

Von Etappe zu Etappe reisen verschiedene
symbolische Gegenstände mit, die die Idee der
Stafette und des Kornhauses Burgdorf ver-
anschaulichen. Gereist wird mit öffentlichen
Verkehrsmitteln und zu Fuss.

Für jede Etappe der Stafette hat ein Verband
die Verantwortung übernommen. Und so wer-
den die einzelnen Veranstaltungen denn auch
von Ort zu Ort je nach Region, Mitwirkenden
und Organisatoren etwas verschieden sein.
Entsteht an der einen Etappe ein veritables
Volksfest mit Umzug und Festwirtschaft, so
kann es in der nächsten Stadt durchaus eine
Veranstaltung mit eher konzertanter Musik im
geschlossenen Saal werden.

Diese Vielfalt gehört zur Idee der Stafette und
des Kornhauses Burgdorf: Es geht um das
gemeinsame Werk der unterschiedlichsten



PFAHLBAULAND

Erlebnispark/Ausstellung
Carrefour-Animation Lacustre
Parco-Avventura Lacustre
Lake Dwelling Theme Park

Vom Frühling bis Spätherbst 1990
Ländwiese, Zürich - Wollishofen

**Gönnen Sie sich einen erlebnis-
reichen Ausflug ins Pfahlbauland.
Dort wird das Geheimnis der ver-
sunkenen Dörfer gelüftet.**

Täglich ab 9.00 (Sa/So ab 10.00) bis 20.00 Uhr

**Kommen
Erleben
Mitmachen**

**Venir
Découvrir
Participer**

**Visit
Experience
Join in**

Kräfte, die sich in der Schweiz mit Volkskultur im weiteren Sinne beschäftigen – seien dies nun Volksmusikanten, Jodler oder Liebhaber-orchester, Trachtenleute oder Blasmusiken, Chöre oder Tambouren, Mandolinenspieler oder Alphornbläser, Liedermacher, Landfrauen oder Musikwissenschaftlerinnen.

Die Vielfalt macht einen grossen Teil der Lebendigkeit und des Reichtums dessen aus, was ab 1991 einen dauerhaften Ort der Begegnung im Kornhaus Burgdorf erhält!

Daniel Leutenegger
Direktor Kornhaus Burgdorf

Estafette folklorique – idée et réalisation

Cela ne s'est jamais vu: toutes les organisations faitières ayant rapport à la culture populaire suisse se sont réunies afin de réaliser une œuvre collective. En collaboration avec la fondation de la Grenette de Berthoud, elles organiseront, de 1989 à 1991, l'estafette folklorique à travers la Suisse.

Cette série de manifestations se composant de 38 étapes et dont le lieu de départ et d'arrivée sera la Grenette de Berthoud, se déroulera comme suit:

Des groupes de musiciens, yodleurs, chanteurs et amateurs de costumes se rendront de Berthoud à Spiez. Il y seront invités et collaborateurs d'une fête de la Grenette organisée par les habitants de Spiez. Quinze jours plus tard, un groupe de Spiez partira pour Morat qui le recevra et le fera collaborer à la fête de la Grenette, à Morat. Deux semaines après, les Moratois enverront leur délégation de musiciens, chanteurs et danseurs à la manifestation de Neuchâtel. Les Neuchâtelois partiront pour Yverdon, les Yverdonnois pour Lausanne et ainsi de suite, jusqu'à ce que l'estafette revienne à Berthoud en 1991, après avoir fait le tour de tous les cantons. La fin de l'estafette coïncide avec l'ouverture de la Grenette de Berthoud: de tous les coins du pays les participants y viendront pour assister à la grande fête populaire ayant lieu dans le cadre des festivités commémoratives du 700e anniversaire de la Confédération.

Divers objets symboliques illustrant l'idée de l'estafette et le projet de la Grenette de Berthoud accompagneront le parcours d'étape en étape. Les déplacements s'effectueront par les transports publics ou à pied.

Chaque étape de l'estafette est à la charge d'une seule organisation. Aussi les différentes manifestations varieront-elles de lieu en lieu selon la région, les collaborateurs et les organisateurs. Il sera donc possible d'assister à une véritable fête populaire, avec cortège et restauration, à l'une des étapes, et à la suivante, de prendre part à une manifestation de musique concertante dans un lieu fermé.

Cette variété forme un des principes de l'estafette et de la Grenette de Berthoud qui sont l'œuvre collective réalisée par les groupes les plus divers s'engageant à conserver la culture populaire en Suisse: les amis de la musique populaire, les yodleurs, les amateurs de costumes, les fanfares, les chorales, les tambouren, les orchestres à plectre, les joueurs de cor, les chansonniers, les paysannes suisses et les musicologues.

C'est cette diversité, précisément, qui assurera vie et richesse de ce patrimoine qui trouvera dès 1991 un lieu de rencontre durable à la Grenette de Berthoud.

Daniel Leutenegger,
directeur de la Grenette de Berthoud

Orchesterseminar vom 24. April bis 1. Mai 1990 in Ochsenhausen (Kreis Biberach)

Ausbildungsmöglichkeiten für Amateurmusiker sind seit einiger Zeit sehr beliebt. Die «Landesakademie für die musizierende Jugend» von Baden-Württemberg hatte zu einem viertägigen Seminar eingeladen, an dem nebst einem Konzertstück für ein Soloinstrument auch die 4. Sinfonie in e-moll von Johannes Brahms vorgesehen war.

Der Anlass war in mehrfacher Hinsicht aussergewöhnlich. Schon die Anreise war ein Erlebnis, da schönsten Sommerwetter herrschte. Der Tagungsort, die ehemalige Benediktiner-Reichsabtei Ochsenhausen, liegt auf einer weithin sichtbaren Anhöhe an der oberschwäbischen Barockstrasse. Die Anlage, die aus einem Gutsbetrieb, einem Konventsgebäude und verschiedenen Wirtschaftsgebäuden besteht, präsentierte sich nach langjährigen Renovationsarbeiten in ihrem schönsten Glanz, und man musste sich an diese neue Umgebung zuerst gewöhnen. Nach einer allgemeinen Besichtigung begann dann die eigentliche Arbeit. Wir wussten, dass uns eine harte Probezeit erwartete, waren jedoch sofort überzeugt, dass mit Begeisterung und entsprechender Stimmung sehr viel zu erreichen war. Wir waren an die 70 Musiker, die in diesen Tagen ein Gemeinschaftswerk vollbringen wollten. Und wir wurden nicht enttäuscht.

Man muss einmal erlebt haben, welch berauschendes Klangvolumen von so vielen Instrumentalisten möglich ist. Wir zählten zwölf Celli und zehn Bratschen und 30 Violinen. Das berauschende Erlebnis mit den dazugehörigen Bläsern liess uns mehrere Male gleichzeitig jubeln und erschauern, sofern man im Orchester mitwirkte. Das Zusammenspiel

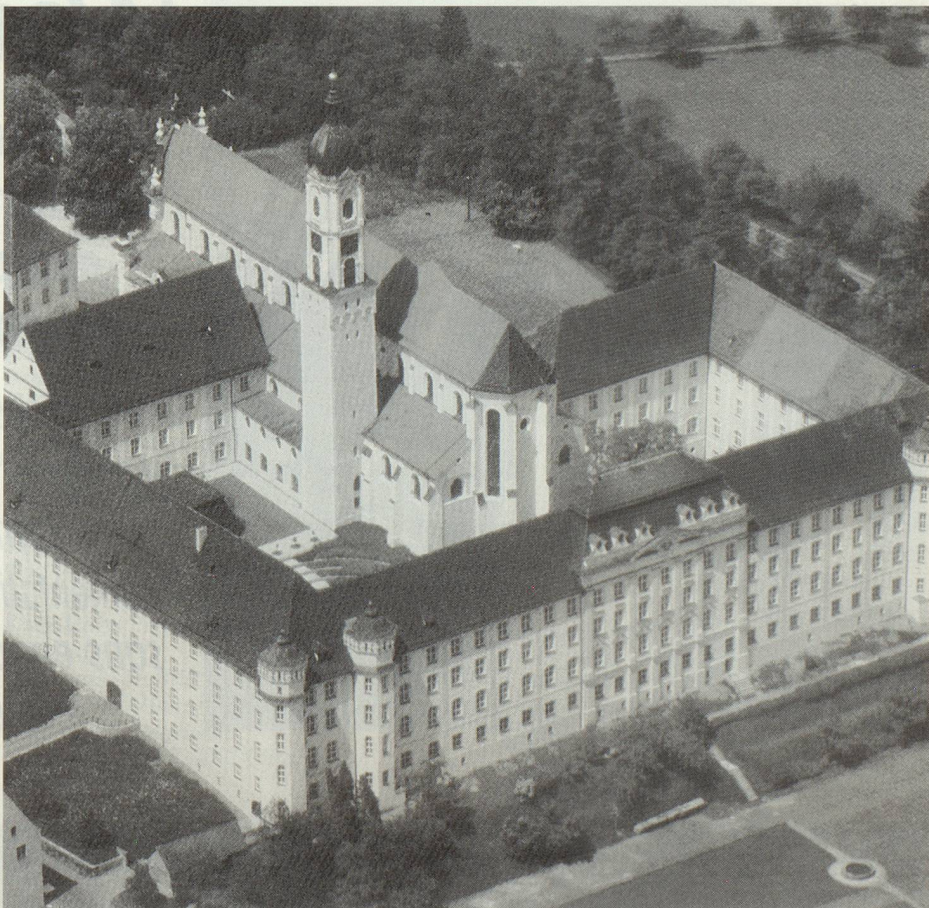


Johannes Brahms hätte sich gefreut zu hören, wie 70 Liebhabermusiker seine 4. Sinfonie in e-moll zusammen einstudierten: «Das berauschende Erlebnis liess uns erschauern.»

wurde von Probe zu Probe besser, und am abschliessenden Konzert bedauerten wir nur, dass die Zeit des familiären Zusammenseins schon vorbei war.

Es muss jedoch erwähnt werden, dass dieses Seminar ohne den selbstlosen Einsatz von Musikdirektor Volkmar Fritsche und Administrator Eckart Materna, beide aus Balingen, nicht möglich gewesen wäre. Diesen beiden Herren gebührt ein herzliches «Dankeschön», sodass wir alle mit der Gewissheit auseinandergehen durften, eine wunderschöne Zeit erlebt zu haben. Wir alle haben viel Neues gelernt und hoffen, dass wir einander bald wieder bei anderer Gelegenheit treffen können.

Jürg Ernst, Winterthur



Die ehemalige Benediktiner-Reichsabtei an der oberschwäbischen Barockstrasse.